

Den Spiegel vorgehalten

Theaterstück der Bezirksschule zum Thema «In sein»

«Der letzte Schrei» – die gesellschaftskritische Theaterproduktion von Wohler
Bezirksschülerinnen erntete verdientermassen grossen Applaus.

Längst hat sich der Klassenverband in drei Gruppen unterteilt. Die Jungs erscheinen schon gar nicht mehr zum Unterricht. Eine grosse Anzahl Mädchen erfreut sich an ihrem hippen Äusseren, jetzt ist gerade Pelztragen «der letzte Schrei» (was auch gleich der Name der Handlung beziehungsweise des Theaterstückes ist). Käth und Luna gehören nicht zum illustren Kreis.

Käths wundersame Wandlung

Diese Situation ändert sich schlagartig, als Käth von ihrer Grossmutter einen Pelz ausgeliehen bekommt. Mit dem langen weissen Mantel stellt sie ihre neuen, hippen Freundinnen alle in den Schatten. Diese liegen Käth nun, die sich zusehends als Diva auführt, quasi zu Füssen. Langsam auffällig ist nur, dass Käth von Treffen zu Treffen mit immer mehr und neueren Pelzen behangen erscheint.

Zur gleichen Zeit verschwinden Katzen im Quartier. Die Pelzfreundinnen gehen ironischerweise für den Schutz von Katzen mit einer Demonstration auf die Strasse. Käth hält sich von der Aktion fern. Bei der Mutter ihres Freundes kommt es dann zum Eklat: Begehrlich nach der Hauskatze führt sich Käth auf, zuletzt auf ganz und gar hysterische Art und Weise.

Als ihr der Zugriff auf den Vierbeiner und dessen Pelz verwehrt bleibt, bricht die neue Modekönigin zusammen und wird in die psychiatrische



Käths Pelze finden bei ihren neu gefundenen Freundinnen grossen Anklang.

Bild: André Widmer

Anstalt eingewiesen. Damit ist das Rätsel gelüftet: Käths rasant gewachsener Pelzfondus basiert auf dem Niedermeucheln von Katzen. Ihre schöne neue Welt hat mehr als einen Riss bekommen. Derweil sich Käth einer Therapie unterziehen muss, sucht sich die Gruppe ihrer Modefreundinnen bereits die nächste An-

führerin. Auch wenn diese Handlung zwar gegen Schluss leicht überspitzt wirkt – das ist wohl auch gewollt und gut so.

Mit ihrem selbst inszenierten Bühnenstück haben die 3.- und 4.-Klässlerinnen der Bezirksschule Wohler im bis auf den letzten Zuschauerplatz gefüllten Haldenkeller der Gesell-

schaft gekonnt den Spiegel vorgehalten. Nicht nur das Thema «In sein» und wie zuweilen skrupellos dies erreicht werden kann, sondern auch Gruppenzwang und nicht zuletzt das unmündige Gebaren von etlichen Zeitgenossen, all das vereinigte die Theaterproduktion – gut umgesetzt – in sich.

--aw